

A. Die Staatsumwälzung in Frankreich bis zur Errichtung des Kaisertums

1789—1804.

1789-1804

Die traurigen Zustände Frankreichs, wie sie sich aus den feudalen Einrichtungen des Mittelalters herausgebildet haben und durch die Mißregierungen Ludwigs XIV. und XV. bis zur Unerträglichkeit gediehen sind, führen endlich zu dem gewaltsamen Umschwunge der gesamten staatlichen und gesellschaftlichen Zustände Frankreichs, zu der französischen Revolution, welche auch auf alle übrigen Staaten Europas den tiefgreifendsten Einfluß übt. Die Ausschreitungen der neuen Revolutionsgewalten reizen die auswärtigen Mächte zur Einmischung aber dadurch, daß Frankreich aus den auf diese Weise entstandenen Kriegen im allgemeinen siegreich hervorgeht, erringt es sich die völkerrechtliche Anerkennung seiner neuen Zustände.

Vorspiele der französischen Revolution.

1. Begründung der amerikanischen Freistaaten 1764—1783. 1764-1783

Während in Südamerika nach der Entdeckung des Erdtheils das Romanentum und der Katholizismus zur Geltung gelangt war, wurde dagegen im Norden das Germanentum und der Protestantismus herrschend. Die Kolonisation des Nordens erfolgte durch England. Schon unter der Königin Elisabeth begründete Sir Walter Raleigh 1585 Virginien. Das Begonnene ward unter Jakob I. mit Erfolg fortgesetzt; doch erfolgte eine regere Einwanderung in die überseeischen amerikanischen Besitzungen erst zu den Zeiten der Bürgerkriege, wo Tausende aus religiösen und politischen Gründen ihrem Vaterlande den Rücken kehrten (Puritaner gründeten 1620 Neuengland, Katholiken 1632 Maryland u. s. w.). Durch die Kämpfe gegen die Indianer (Wilhelm Penn erwarb von denselben 1682 Pennsylvanien), Niederländer (welche